

# Die Mühlenroute führt nun auch über Geslau

Die Gemeinde ist mit zwei Stationen an dem Projekt der LAG „Romantische Straße“ beteiligt – Infotafeln wurden im Rathaus präsentiert

**GESLAU** – Viele Mühlen in der Region liegen an Wanderwegen und waren dadurch schon bisher Anziehungspunkte für Besucher aus nah und fern. Es gibt in der Region aber auch weniger bekannte Mühlen, deren ebenso interessante Geschichte nun im Rahmen eines LAG-Projektes gewürdigt wird, darunter zwei im Gemeindebereich Geslau.

„Mühlenroute Tauber-Wörnitz-Alt-mühl“ heißt das Projekt, das von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Region an der Romantischen Straße getragen wird. Es ist auch Bestandteil des übergeordneten Kooperationsprojektes „Mühlenerlebnis Mittel-franken“, an dem sich noch die LAG-Regionen Landkreis Fürth und Aischgrund beteiligen.

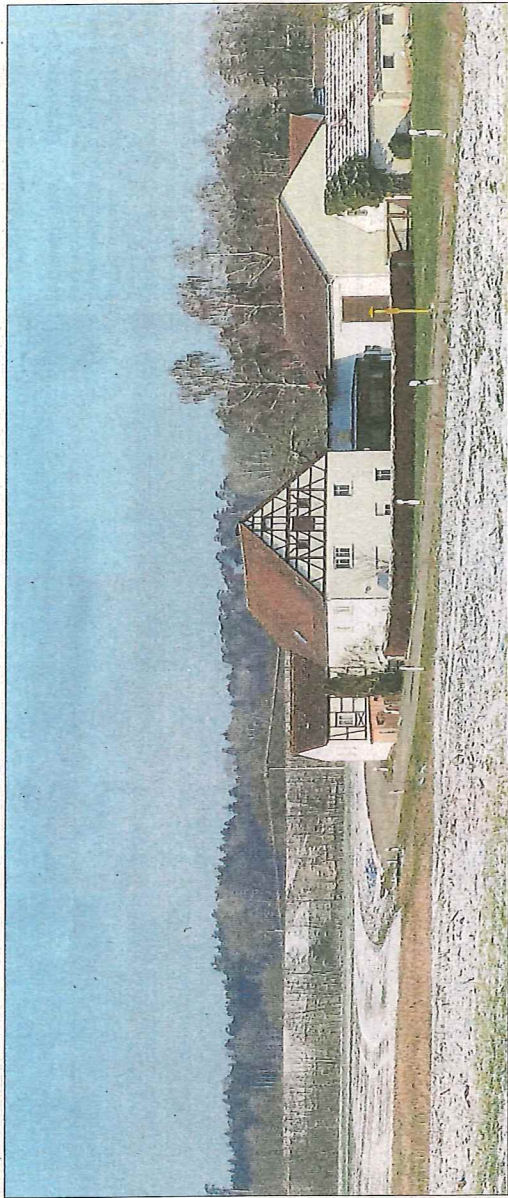
Prägend für

das Landschaftsbild

Dessen Ziel besteht darin, herauszustellen, dass die vielen Mühlen, die in Mittelfranken das Landschaftsbild prägen, auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor waren. Wichtige Vorarbeiten für die Mühlenroute Tauber-Wörnitz-Alt-mühl zwischen Rothenburg und Dinkelsbühl hatte hier der Verkehrsverein Rothenburg unter Vorsitz von Dr. Karl-Heinz Schneider geleistet.

Berücksichtigt werden sollten dabei auch Mühlen abseits der bekannten Flüsse. So erklärt es sich, dass neben Buch am Wald, Windelsbach und Schillingsfürst auch Geslau zur Anlieger-Gemeinde der Mühlenroute wurde, und zwar mit der ehemaligen Dorfmühle und der Neumühle bei Gunzendorf.

Zur Präsentation der entsprechenden Infotafeln kam jetzt Kunststörrikerin Edith von Weitzel-Mudersbach ins Geslauer Rathaus. Sie hatte zu dem Thema recherchiert und die Gestaltung der Tafeln übernommen. Bei dem Treffen waren auch ihr Mann Christoph von Weitzel sowie Pia Grimmeisen-Haider von der LAG „Romantische Straße“ anwesend. Im Gegensatz zu den Mühlen im Taubertal seien die Anlagen bei Geslau infolge geringer Niederschläge und in Ermangelung eines Flusses auf einen



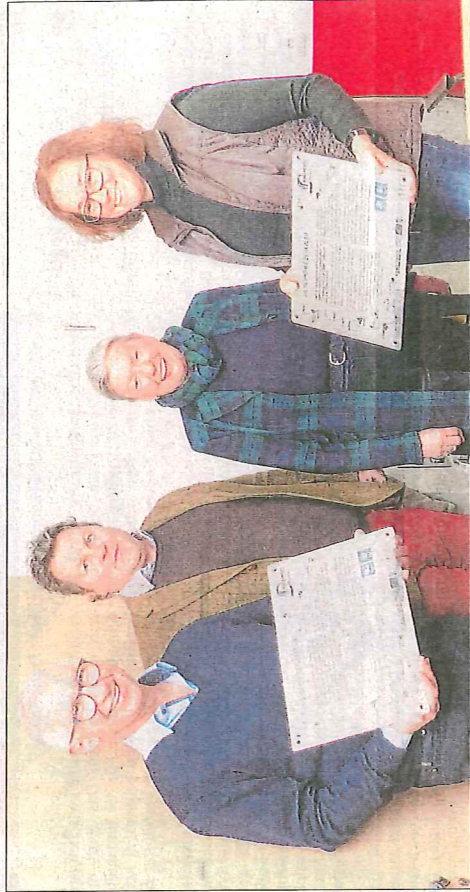
Die Neumühle bei Gunzendorf in spätwintlicher Landschaft: Die ältesten Gebäudeteile stammen aus dem frühen 18. Jahrhundert. Der Vorgängerbau war im Dreißigjährigen Krieg zerstört worden. Foto: Bernhard Heim

Gewässerspeicher angewiesen gewesen, erklärte die Expertin.

Verkompliziert worden sei der Betrieb auch durch die Beschränkung des Mahlrechtes auf einzelne Wochentage. Die Neumühle bei Gunzendorf, die bis nach dem Zweiten Weltkrieg als Wassermühle betrieben wurde, stammt aus dem Jahr 1714. Sie ersetzte damals die 1492 urkundlich erwähnte und im Dreißigjährigen Krieg zerstörte „alte Mühle“. Die wechselvolle Geschichte, der Dorf-mühle in Geslau geht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Sie war zeitweise auch als Rossmühle in Betrieb und dient heute der Wohnnutzung.

Bürgermeister Richard Strauß bedankte sich für die Recherchen und die Erstellung der Infotafeln. Die Gesamtkosten für die Beschreibung der Mühlenroute belaufen sich, wie zu erfahren war, auf ungefähr 53.000 Euro. Der Verkehrsverein beteiligt sich mit zehn Prozent. Etwa 70 Prozent decken Fördermittel ab. Den Rest zahlen die Kommunen.

BERNHARD HEIM



Zu den beiden Mühlen wurden auch historische Informationen zusammengetragen und auf Tafeln gedruckt. Das Foto zeigt (von rechts) Pia Grimmeisen-Haider, Edith von Weitzel-Mudersbach, Christoph von Weitzel und Richard Strauß bei der Tafel-Präsentation im Rathaus. Foto: Bernhard Heim